

# Krieg und Frieden: Was wir gemacht haben...

## BERICHTE AUS SCHULEN

### Bericht aus einer Hauptschule

Als wir Lehrer an einer Wiener Hauptschule uns zusammensetzten, um über ein Unterrichtsprojekt zum Thema Friedenserziehung an unserer Schule zu beraten, trat vorerst die alte Schwierigkeit auf, daß die Leute mehr Vorschläge brachten, als sie selbst verwirklichen wollten und konnten. Die Rückführung auf unsere eigenen, konkreten Möglichkeiten war daher ständig notwendig. Wir haben uns dann auf folgende Vorgangsweise geeinigt:

1. Aktionen in den einzelnen Klassen; diese ergeben eventuell
2. Wandtafeln und Wandzeitungen für die Aula, zum Anschauen für Eltern und andere Klassen.
3. Über eine gemeinsame Abschlußaktion der gesamten Schule konnten wir uns vorerst noch nicht einigen.

Auf Grund unserer Planungen haben sich die in der Folge angeführten konkreten Aktionen ergeben.

#### 1. Klasse:

Schwerpunktsetzung: Was Krieg für den einzelnen bedeutet.

Vorlesen von „Sadako will leben“ sowie Falten von Kranichen.

Malen eines Zeitstreifens auf Packpapier. Darauf wurden die Geburtsdaten von Großeltern eingetragen. Ferner wurden „Interviews“ der Kinder mit den Großeltern über das Leben im Krieg gemacht.

#### 2. Klasse:

Schwerpunktsetzung: Auswirkungen eines Krieges im unmittelbaren Lebensbereich.

Anfertigung eines Zeitstreifens wie in der 1. Klasse.

Besuch des Heimatmuseums mit Besichtigung von Exponaten aus dem Jahr 1945, die vor allem die Zerstörungen des Heimatbezirkes durch den Krieg aufzeigten.

#### 3. Klasse:

Schwerpunktsetzung: Warum ein Atom-

krieg etwas ganz anderes ist als ein „konventioneller“ Krieg.

Gemeinsamer Unterricht in Physik/Chemie und Biologie über das Thema „Atomwaffen – Konstruktion und Wirkungsweise“. In Zusammenhang damit erfolgte eine Einladung der Hiroshima-Stafette (mit Filmvorführung).

Frauen im Krieg: Materialsammlung und Dokumentation durch Mädchen.

#### 4. Klasse:

Schwerpunktsetzung: Opfer und Helden im Krieg.

Vorführung des Films „Die Brücke“ (Regisseur Bernhard Wicki) mit Diskussion. Gesprächsthema dabei war auch die Realität und die vorgetäuschte Realität in Filmen und im Fernsehen. (Der Film ist bei der Gewerkschaft kostenlos entlehnbar.)

Wir spielten Spiele mit und ohne Sieger.

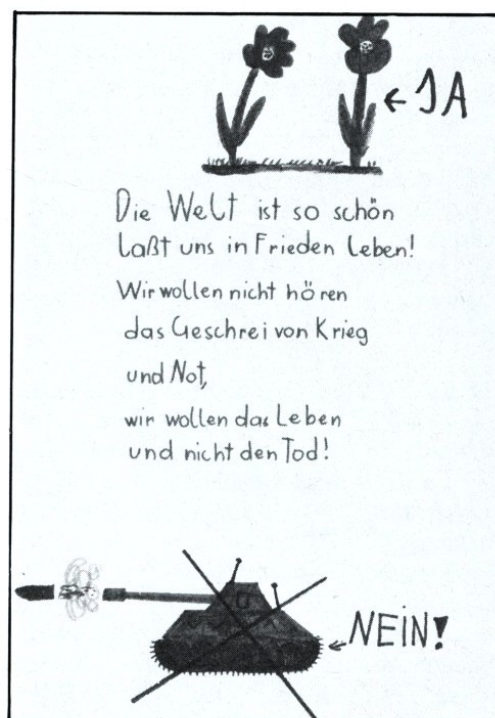
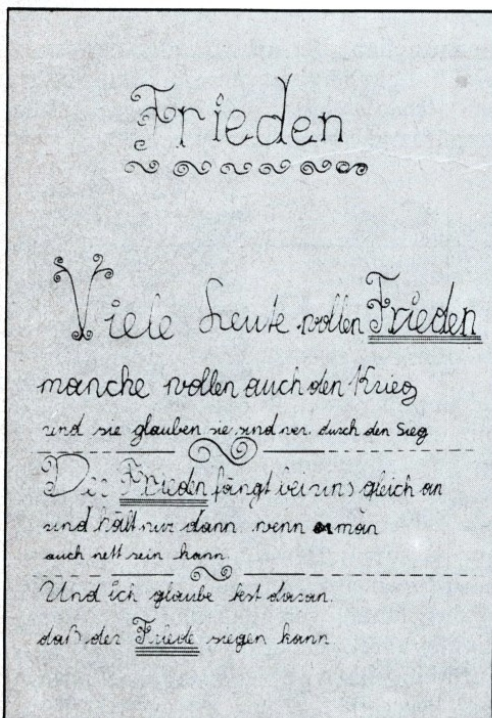
Wir lasen und sangen Lieder, Gedichte und Geschichten zum Thema Krieg und Frieden (Unterlagen: „Damals war ich vierzehn“, Ro-ro-ro-Rotfuchs-Taschenbuch „Geschichten und Gedichte zum Frieden“).

### Bericht aus einer allgemeinbildenden höheren Schule

Die im Foto auf der folgenden Seite zusammengesetzten (Ab-)Zeichen und Zeichnungen sind ein kleiner Teil jener Schülerarbeiten, die in einer Wiener allgemeinbildenden höheren Schule im Zusammenhang mit einer ausführlichen Beschäftigung mit dem Problemkomplex „Aufrüstung/Abrüstung, Krieg/Frieden“ entstanden sind. Die im folgenden angeführte knappe berichtartige Darstellung von Aktivitäten zu diesem „Thema“ soll nicht als am didaktisch-methodischen Reißbrett eines Unterrichtsplaners angefertigtes „Projekt“ verstanden werden, sondern als mehrgestaltige Anregung und Ermutigung aus der Praxis für die Praxis.

Im Zeitraum Spätherbst/Winter 1981/82 untersuchten die Schüler von 3., 4., 5. und 8. Klassen und ich unser Verhältnis zur aktuellen Bedrohung der Menschheit durch kollektive und individuelle Gewalt und Gewaltandrohung sowie zu Bemühungen um den Erhalt beziehungsweise die Herstellung des Friedens, indem

...ich den Schülern meine Angst und meine Wut angesichts des irrsinnigen Drohens und Rüstens in unserer gegenwärtigen Welt erklärte, ich die Schüler fragte, ob sie ähnlich empfänden und wir darüber ins Gespräch kamen;



Schriftblätter zum Thema Frieden – Hauptschule, 2. Klasse.



Kombination von Friedensabzeichen – Allgemeinbildende höhere Schule, 4. Klasse.

... die Schüler über zwei Wochen hinweg Tageszeitungen daraufhin absuchten, ob und was sie zum Rüstungs-/Friedensproblem zu schreiben hatten und wir daraus Schlüsse zogen;

... die Schüler ihre Eltern und Großeltern über deren Erfahrungen beziehungsweise Einstellungen zum Krieg befragten und in der Folge darüber berichteten;

... die Schüler schriftlich auf die Fragen „Was bedeutet für mich Krieg? – Was bedeutet für mich Frieden? – Was kann ich für den Frieden tun?“ antworteten;

... wir uns einen Dokumentarfilm über die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki beziehungsweise deren Folgewirkungen auf Menschen und Dinge ansahen;

... die Schüler Parteiprogramme besorgen und sie auf Aussagen zur Friedensbeziehungsweise Rüstungsproblematik

hin überprüfen sollten (blieb zum Teil beim Sollen);

... sich die Schüler um schriftliches Material zur Friedensbeziehungsweise Rüstungsproblematik bei den Botschaften von aktuellerweise besonders betroffenen Staaten bemühten (was – mit einer Ausnahme – keinen Erfolg brachte ...);

... die Schüler Daten zum Zusammenhang von „Hunger und Rüstung“ sammelten und diese Unterlagen sowie Antworten der Mitschüler auf die Fragen bezüglich ihrer Einstellung zu Krieg und zu Frieden (siehe oben) zu einer großen Wandzeitung verarbeiteten;

... die Schüler ihre Vorstellungen zur Themenstellung „Nach dem letzten Krieg“ bildhaft in Form von lavierten Tuschkreidzeichnungen zum Ausdruck brachten;

... die Schüler Entwürfe für Friedensplakate, Flugblätter, Aufkleber und Ansteckknöpfe verfertigten (siehe Foto);

... eine Gruppe von Schülern einer 8. Klasse einen Videofilm (Titel: „Das Vaterland ruft ...!“) zum Thema Zivildienst machte;

... Schüler und Lehrer als vorläufigen Höhepunkt der Beschäftigung mit der Sache ein großes Friedensfest organisierten und feierten (dabei gab's Schüler- und Straßentheater, Liedermachersänger und Filme, Diskussionen mit Johanna Dohnal und Viktor Reimann ebenso wie mit einem Bundesheeroffizier und einem Vertreter der ARGE Zivildienst und mit Kiki Kuwano von der österreichischen „Hiroshima-Gruppe“, einen Büchertisch, ausreichend zum Essen und Trinken, eine Ausstellung aller bisher zum Thema entstandenen Schülerarbeiten, einen der Sache wohlgesonnenen Direktor und anderes mehr);

... von Schülern wie Lehrern der Wunsch geäußert wurde, die Aktivitäten zur Friedenserziehung fortzusetzen (einschlägige Filmvorführungen zu organisieren, Lesungen zu veranstalten und ähnliches);

... die Notwendigkeit erkannt wurde, aus dem Rahmen der eigenen Schule auch hinauszutreten und eine weitere Öffentlichkeit darüber in Kenntnis zu setzen, daß die Schule einen Beitrag zum derzeit doch wohl Wichtigsten, was es gibt, zu leisten vermag (geplant ist zum Beispiel, in Zusammenarbeit mit der Initiativgruppe „Schüler und Lehrer für den Frieden“ eine größere Ausstellung zusammenzustellen, die an öffentlichen Orten wie Fußgängerpassagen, U-Bahn-Stationen, Theaterfoyers usw. entsprechende Bemühungen signalisieren soll).

Walter Stach

## Kriegs- und Kampfspielzeug

Fortsetzung von Seite 22

● Impuls: Zwei Bilder: Kinder spielen mit Spielzeugschußwaffen; Foto aus einem Tatsachenbericht, wo jemand erschossen wird (wurde); Kinder betrachten Bilder und verbalisieren Gedanken und Gefühle; Herausarbeiten des Unterschiedes zwischen Spiel und Realität; Wahrnehmen, welche gefährlichen Handlungen durch das Spiel verniedlicht, aber auch eingeübt und verinnerlicht werden.

● Integration von Spielen ohne Sieger in den gesamten Unterricht.